



Abb.1 Deutsches Stadion im Grunewald 1913

## DIE GESCHICHTE

Die Entwicklung der neuzeitlichen Olympischen Spiele und damit ihrer Fest- und Kampfstätten nahm 1896 ihren Ausgang vom antiken Stadion in Athen. Sie fand damit von vornherein Anknüpfung an das hohe Vorbild des alten Griechenlands, das einst kultisch und künstlerisch in dieser Feier seinen stärksten nationalen Ausdruck gesucht hat.

Die Vorbereitung der Olympischen Spiele hat sich fortschreitend neben dem Dienst an dem Friedenswerk für die Völker einer eigenen Darstellung der jeweils gastgebenden Nation in ihren Olympiabauten zugewendet. Sie ließ damit unmittelbar in allen größeren Ländern nationale Kampfstätten entstehen. Nach der bisherigen Folge, in der Griechenland, Frankreich, England, Belgien, Schweden, Holland und Amerika zu Olympischen Spielen gerüstet haben, blickt die Welt mit besonderer Erwartung auf die Olympiabauten Deutschlands, das mit seinen humanistischen Idealen von jeher in fruchtbarstem Austausch mit der Antike gestanden hat. Die Aufgabe fiel an Deutschland aber auch in einem Augenblick, da es sich unter Abkehr von aller kulturellen Entlehnung entschieden der Darstellung und Pflege seiner völkischen Eigenart zuwandte.

Der Plan zur Anlage des Deutschen Stadions im Grunewald geht zurück auf das Erlebnis während der Olympischen Spiele 1906 zu Athen. Die Wiedererweckung der einzigartigen nationalen Feststätte des Athener Marmorstadions, dem ganz Griechenland sichtbar seine lebhafteste Teilnahme zuwandte, rief unter den deutschen Teilnehmern den sehnlichen Wunsch nach dem Bau eines deutschen Stadions hervor. Vergeblich kämpften die Führer der deutschen Olympiamannschaft, Graf von der Asseburg und Dr. Gebhardt, fünf Jahre hindurch gegen Verständnislosigkeit und Engherzigkeit der Behörden in Reich, Preußen und Stadt Berlin. Zweimal mußte die Einladung zur Herrichtung der Olympischen Spiele von Deutschland zurückgegeben werden, weil öffentliche Mittel für den Stadionbau versagt wurden. Da entstand dem jung aufstrebenden deutschen Athletiksport und den Vorkämpfern für eine nationale Kampfstätte ein hochgesinnter Helfer in dem deutschen Rennsport und seinem Führer, Staatsminister von Podbielski. Der Berliner Rennverein gab 1912 im Innern der neu errichteten Grunewaldrennbahn das Gelände für das deutsche Stadion frei, schoß die Geldmittel für den Bau vor und beauftragte den Architekten der Grunewaldrennbahn, Otto March